

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 250 Mk., durch den Boten frei ins Haus 270 Mk.; durch die Post 270 Mk. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.—Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 824. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Beilage oder deren Raum 30 Pfg., im Restenteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 256

Donnerstag den 31. Oktober 1918

45. Jahrg.

## Hestige Angriffe der Franzosen an der Aisne gescheitert.

### Das Ende der Türki.

Nun ist es also gekommen, was schon lange kommen mußte. Das neue türkische Kabinett Jazet Rıza, das das Ende der beiden Nationalhelden Enver und Talaat übernommen hat, ist an die Gesamte mit dem direkten Anlegen des Waffenstillstandes und der Friedensverhandlungen auf eigene Faust herangetreten. Ein durch vier Jahre intransigenter und tapferer Bundesgenosse strebt damit die Waffen, um aus dem Zusammenbruch zu retten, was noch zu retten ist. Die neuen, ententefreundlichen Männer des Kabinetts sind sich klar darüber, daß gerade für die Türkei dieser Friede von Großen der Entente das Ende des Reiches, wie es durch Jahrzehnte bestanden hat, bedeuten müßte. Ohne Erbitterung und daß verfolgt man hier in Deutschland dieses Einrollen der Fahnen, die so lange Zeit Seite an Seite mit den deutschen von Sieg zu Sieg geschritten sind. Am Suez-Kanal, bei Kut el Amara, bei den Dardanellen, in Persien und in Galizien haben deutsche und türkische Soldaten und Offiziere die Bundesarmee mit ihrem Blute besiegelt. Wenn trotz der deutschen Hilfe die Türkei jetzt nun am Ende ihrer Kräfte ist, so wird das auch bei uns jeder verstehen, der über Kampf berichtet hat.

Die neuen, ententefreundlichen Männer des Kabinetts haben noch und noch die letzten Verhandlungen für den türkischen Sieg gegen Übermächtige Mächte geschwunden gemacht. Den modernen Kampfmitteln der Engländer, gepanzerten Kammerbothen und Kampfgeschwadern sind die tapferen anatolischen Banner gewichen.

Schon vor den vier Weltkriegsjahren hatten sie fast bis zur Erschöpfung in drei Weltteilen gekämpft. In Europa gegen den Vorkriegsalltag und vorher gegen die aufständischen Araber, in irrtümlichen Afrika gegen die Italiener, in Arabien gegen die aufständischen Stämme. Eine brüderliche Zusammenarbeit hatte schon vor dem Herbst des Jahres 1914 dem anatolischen Bauer fast das Letzte genommen. So hat selbst das Komitê für Einheit und Fortschritt, hat selbst ein Enver Rıza, dieser treueste Freund des deutschen Hindernisses, zuletzt den Mund schließen und den Weg freigeben für die neuen Männer, die den Frieden an jeden Preis bringen wollten. Wie dieser Frieden aussehen wird, darüber macht man sich auch in Konstantinopel kaum irgendwelche Illusionen. Wenn er nach dem Wilson-Prinzip der Befreiung der Nationalitäten gestaltet werden muß, dann wird von dem einst mächtigen türkischen Sultanat von Konstantinopel nicht viel mehr übrig bleiben als das alte türkische Stammesland Anatolien, Armenien, Syrien, Palästina, Arabien und die anderen von Arabern bewohnten Landesteile südsüdlich und südwestlich von Aleppo werden wohl nun letztendlich aus Konstantinopel ihre Wehungen erhalten haben. Es kommt dazu, daß der englische Imperialismus nun alles daransetzen wird, seinen lang gehegten Plan, eine Landbrücke vom Mitteländischen Meer nach Indien, zu verwirklichen, daß Frankreich die alte Lieblingsidee einer Herrschaft über Syrien jetzt durchsetzen zu können glauben wird. England, das schon vor dem Weltkrieg den größten Teil der Mohammedaner in seinem Reich vereinigt hatte, wird nicht davon ablassen, das Reich nun endlich auch für wahrheitsgemäß zu erwerben und es einem der von ihm abhängigen Vorkriegsjahre zu übertragen. Unter dem Schein nationaler Selbstständigkeit soll hier die englische Herrschaft für alle Zeiten festgelegt werden.

Ob Präsident Wilson seine Ideale einer Wiederherstellung hier durchzusetzen imstande sein wird, scheint mehr als fraglich. Das letzte Wort über diese Gebiete wird wohl erst am allgemeinen Friedensitz geprochen werden. Hier wird auch der Ort sein, wo das deutsche Lebensinteresse der Möglichkeit freier wirtschaftlichen Verkehrs in Vorderasien und Mesopotamien zur Sprache gebracht werden muß, ohne daß ein wirklicher Friede der Verständigung für Deutschland nicht möglich ist.

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. Okt. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsinhalt.

Heeresgruppe Kronprinz

In der Aisne-Riederung zwischen Aves und Schelle. Bei Samars und Enghentaine wurden heftige Teilangriffe des Gegners abgewiesen. Das englische Feuer gegen die Vorposten von Zornau und die Ostflanken der Schelle-Riederung forderte wiederum erhebliche Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Duse-Kanal schloßen am frühen Morgen heftige feindliche Angriffe. Nach hartem Artilleriekampf nahm der Franzose zwischen Rigg le Comie und der Aisne unter Einwirkung zahlreicher Panzerwagen seine Angriffe wieder auf. Die in den früheren Kämpfen der letzten Tage beherrschten Truppen der Armeen der Generale von Oberford und Dehou haben auch gestern wieder einen vollen Erfolg in der Abwehr errungen. Sie schloßen den Feind auf der 18 Kilometer breiten Angriffsfront völlig zurück. In den Kämpfen am Nordrand der Front von Klein-Quentz zeichnete sich das Brandenburgische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 3, Stützpunkt Wasserburg, besonders aus. Teile der Stellung nordwestlich von Bercy, die vorübergehend verloren gingen, wurden im Gegenangriff wieder gewonnen. In den Verhandlungen über den Waffenstillstand wird den Deutschen vor, die überall vor unseren Linien sicher sind.

Der Franzose hat gestern schwere Verluste erlitten. Zahlreiche Panzerwagen wurden zerstört. Weiterheits des Kavallerie und stütz der Aisne zeitweilig Artilleriekampf.

Wir schossen gestern

24 feindliche Flugzeuge und 6 Kesselballone ab. Leutnant Dörz errang in den letzten Tagen seinen 31. bis 34. Leutnant Fromberg seinen 30. Aufstieg.

Der Chef des Generalstabes des Heeres.

(R. T. V.)

Schicksalsstunde unseres Vaterlandes ist auch die Stunde äußerster Pflichterfüllung!

Zeichnet die Kriegsankiebel

### Die feindlichen Sicherungs-Forderungen.

Rotterdam, 30. Okt. (Privat-Telegr.) Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt, daß die Alliierten die Bedingungen des Waffenstillstandes mehrheitlich nicht vor Ende dieser Woche bekräftigen werden. Jeder komme hier mit seinen Bedingungen zum Vorkommen. Alle Informationen, die er in dieser Hinsicht erhalten hat, bestätigen, daß die Bedingungen in der Hauptsache die folgenden sein werden: Die Verbündeten werden Schlaf-Vorkriegszustand leisten und dann eine Linie am Rhein mit schiffbaren Brückenköpfen am oberen Rheine. Die Verbündeten den deutschen Gebiet am Rhein und Lothringen soll eine zeitweilige Maßregel sein, um die Brückenköpfe zu sichern, um einen Widerstand Deutschlands unmöglich zu machen. Man hält es auch für wahrscheinlich, daß die Einstellung der Arbeiter in Eisen eine weitere Bedingung sein wird. Ein neutraler Ausschuss würde darüber zu machen haben, daß alle diese Bedingungen erfüllt werden. Die Internierung der feindlichen U-Boote in den Häfen der Verbündeten gilt als eine feststehende Bedingung.

### Die Reichstags-Grünwahl in Berlin I.

Berlin, 30. Okt. An der gestrigen Sitzung im 1. Berliner Reichstagswahlkreis wurden abgegeben für Geheimen Reichstagskommissioner 2067 Stimmen, für Heimann (Sozialdemokrat) 2234 Stimmen. Kemper ist somit gewählt.

Bei der Stichwahl am 15. Oktober hatte Kemper 2234, Heimann 1720, der Kandidat der Unabhängigen Müller 513 und der konservative Kandidat Gellert 180 Stimmen erhalten.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

### Zwischen Krieg und Frieden.

Vor der Antwort Wilsons.

In Berliner politischen Kreisen rechnet man am Dienstag auf Grund von Privatnachrichten mit der Möglichkeit, in mit der Wahrscheinlichkeit, daß die militärische Leistung unserer Gegner ihre Beratungen über die Waffenstillstandsbedingungen beendet habe und uns in kürzester Zeit bereits ihre Vorkläufe übermitteln werde. Die Verhandlungen aus Paris und London deuteten auch am Schluß der vergangenen Woche darauf hin, daß alles große Widerstände auf der Gegenseite kaum zu überwinden sein würden, um zu einer Einigkeit zu kommen. Inzwischen scheint darin aber doch eine Änderung eingetreten zu sein, und es ist keineswegs gesagt, daß man sich sehr rasch über die Bedingungen, die uns unterbreitet werden sollen, einig werden wird. Daher ist es immerhin möglich, daß noch einige Tage vergehen, bis die endgültigen Wünsche der Gegenseite erfolgen. Auf deutscher Seite werden inzwischen alle Vorbereitungen getroffen damit wir von der Entscheidung nicht überrascht werden und die verschiedenen möglichen Bedingungen bereits auf ihre Durchbarkeit hin unterprüft. Der Kriegsrat hat am Montag und am Dienstag unter Vorsitz des Reichsanzalters getagt und dabei, wie wir schon sagten, auch militärische Sachverständige aus den Kreisen der Heeresführung unter Einzelanwesenheit des Reichsamtstellers in der Beurteilung der Friedensansichten einer besonderen Aufmerksamkeit. Selbst nationalökonomische Mächte wie „Times“ und „Daily Telegraph“ sehen die Aussichten auf einen schnellen Abschluss der Friedensverhandlungen als sehr bescheiden an. Die deutsche Antwort gegen das demokratische deutsche Regierung von erlichem Friedenswillen bezieht sich. Einigkeit der Waffenstillstandsbedingungen wird gesagt, daß die Alliierten zwar Sicherheiten verlangen müßten, daß man aber auch der Beschränkung in Deutschland die Beachtung tragen und dem herabzusetzen in gewissem Maße entgegenkommen müßte. Nach Informationen aus parlamentarischen Kreisen zielen die Verhandlungen in Paris, London und Washington darauf ab, eine Grundlage für Friedensbedingungen zu finden, die den moralischen Fortschritt der Entente gerecht wird, ohne die militärische Lage bis zur weiteren Konferenz auszuweiten.

### Die Einigkeit der Entente gefestigt.

Wie der Saager Korrespondent der „British Morning Post“ berichtet, ist die Einigkeit der Entente jetzt fester als jeher als gefährdet. In italienischen Regierungskreisen haben schon die bloßen Anfragen des Präsidenten Wilson bezüglich der Friedensbedingungen große Aufregung hervorgerufen. Es ist schon heute klar, daß die Einigkeit der Alliierten bei der Festlegung der Friedensbedingungen eine Frage gestellt erscheint.

### Clemenceau über den Frieden.

Die „British Morning Post“ erzählt von ihrem Pariser Gewährsmann, das Kabinett Clemenceau werde ablehnen, daß über die Friedensbedingungen unter den Alliierten angesichts der herrschenden politischen Lage verhandelt werde. Es könne bestimmt vorhergesagt werden, daß sich die Unterabteilungen des Waffenstillstandes nicht durchsetzen werden, sondern, daß über die Bedingungen des Waffenstillstandes das Wort zu geben.

### Die Friedensansichten.

Neuer meldet aus London: Anlaßlich der Konferenz der alliierten Staatsmänner in Paris wird gemeldet: Man müsse nicht annehmen, daß die Konferenz sich ausschließlich mit den Bedingungen des Waffenstillstandes beschäftigen werde, sie werde zum größten Teil auf Fragen betreffen, welche eine energetische Durchführung der „Morgenpost“ meldet aus New York: Durch die Ereignisse der letzten drei Tage ist die Hoffnung auf baldigen Friedensschluß in Washington bedeutend abgeschwächt. Anfang ab am Samstag im Senatamt habe sich einmal die Erklärung ab, daß der Präsident ein solches Programm anfertigen lassen solle, wenn er seine Zustimmung zum Friedensschluß geben werde. Aus gut informierten französischen Quellen erzählt der Vertreter der „British Morning Post“ die maßgebende Pariser Auffassung habe darin, daß Präsident Wilson gewisse Unterlagen dafür habe, daß die Vorkläufe der Alliierten von den Deutschen angenommen würden, die maßgebenden Ausschüsse auf Erfolg bieten, während die maßgebenden Ausschüsse auf Erfolg bieten, von der Alliierten für den deutschen Waffenstillstand Bedingungen einzuholen.

### Italiens Bedingungen.

Der „Corriere d'Italia“ laut: Der Waffenstillstand habe für Österreich-Ungarn aber auch



### Anzeigen.

Für die Annahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Allen Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester **Emma** am 28. d. Mts. in der Landes-Heil- u. Pflegeanstalt Lützenbrunn sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**A. Grafe.**  
Merseburg, 30. Okt. 1918.  
Die Beerdigung findet dabei selbst statt.

Für die Beweise der Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer Tochter, Schwester und Schwägerin

**Minna Müller**  
lagt auf diesem Wege vielen Dank.  
**Herman Müller,**  
3. St. auf Urlaub.  
Merseburg, 29. Okt. 1918.

**Bekanntmachung.**  
Bei den Stadtverordneten-  
tagwahlen am 28. d. Mts. sind  
gewählt:

- a) von der II. Abteilung:  
der Kaufmann Richard Dittmann  
bis Ende 1924,  
der Landeslehrer Albert Wild  
bis Ende 1921.
- b) von der I. Abteilung:  
der Maurermeister Gustav Graul  
bis Ende 1919,  
der Kaufmann Carl Tänger  
bis Ende 1921,  
der Bandesbaurat Wilh. Vinsenhoff  
bis Ende 1921.

Gemäß § 27 der Städteordnung  
wird dies bekannt gemacht.  
Merseburg, den 29. Okt. 1918.  
Der Mannheimer Wasser-  
werk-Verwaltung.

**Kohlen- u. Fleischwarenhandel**  
Abend am 31. Oktober 1918  
bei Hoffmann, Brühl Nr. 6,  
abdm. v. 2-3 Uhr Nr. 401-500  
" " " " " " 501-600  
" " " " " " 601-700  
Kart. Ein Anspruch auf eine be-  
stimmte Art von Fleisch oder Fleisch-  
waren besteht nicht. L. A. 1. 1918/18.  
Merseburg, den 30. Okt. 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.

### Holz-Nation.

Sonnabend den 2. November,  
nachmittags 2 Uhr,  
soll das gesamte Nutz- u. Brenn-  
holz, in der logen. Ausschüttung,  
unweit der Station Corbeitz,  
mitbietend gegen bare Bezahlung  
versteigert werden. Anfang an  
Wüllers Korbbau.

**Der Besitzer.**  
**Gaskrone**  
und 2armige Gaszuleitung zu  
verkaufen  
Hl. Ritterstr. 10.

**Gut erhaltener Fahrpelz**  
zu verkaufen  
Gothardstr. 25.

**Ausziehtisch und Kommode**  
abzukaufen  
Dammstraße 21, 1 Tr.

**Ein Kinderkorb**  
mit Matrasse ist zu verkaufen  
Gothardstraße 27, 1

**1 Nähmaschine, 1 Nähmaschine,**  
neu, sofort zu verkaufen  
Neumarkt 70, Hinterhaus.



Montag abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft  
und ruhig nach schwerer Erkennungsänderung  
unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der  
Grenadier

## Louis Rühlemann

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
im blühenden Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer  
**Familie Rühlemann und Geschwister.**  
Merseburg, den 30. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr  
von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.  
Etwasige Kranspenden bitte Schmale Str. 28 abzugeben.

### Todes-Anzeige.

Dienstag nachmittags 4 Uhr starb plötzlich nach  
kurzem, aber schwerem Leiden ein lieber Mann, unser  
guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger-  
und Großvater, der Arbeiter

## Adolf Friedrich

im 56. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
die trauernde Familie Friedrich,  
nebst allen Angehörigen.

Merseburg, Neumarkt 60, den 30. Oktober 1918  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr von  
der Leichenhalle des Neumarktfriedhofes aus statt.

Dienstag morgen 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem  
Leiden unsere treuherzige, liebe Mutter, Schwester,  
Schwieger- und Großmutter

## Frau Wilhelmine Göze

in ihrem 72. Lebensjahre.  
Knapendorf, den 30. Oktober 1918.

In tiefer Trauer  
**Familie Otto Göze.**  
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr statt.

Am 29. Oktober verschied nach kurzem, schwerem  
Leiden plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere  
treuherzige Mutter

## Minna Fuhrmann

im 45. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrubt an  
**Albert Fuhrmann und Kinder**  
zugleich im Namen der Angehörigen.

Merseburg, den 30. Oktober 1918.  
Die Beerdigung findet Sonntag den 3. November,  
3 Uhr nachmittags von der Kapelle des Stadtfriedhofes  
aus statt.



**Nachruf.**  
Nach langer Ungewissheit erhielt ich die  
traurige Nachricht, daß mein treuer Freund, der  
Gefreite

## Paul Wudjerer

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
in den schweren Kämpfen im Westen den Selbentod ge-  
funden hat.

**Jäger Otto Raßler**  
als Freund.  
Ruhe sanft in fremder Erde!



**Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
und Teilnahme beim Tode unseres lieben  
Sohnes und für den reichen Blumenschmuck  
lagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

**Albert Mary und Frau**  
Merseburg, den 28. Oktober 1918.

Am 26. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unsere  
liebe Kollegin

## Fräulein Margarete Müller.

Durch ihr aufrichtiges, liebevolles Wesen war sie bei  
uns allen beliebt und werden ihr dadurch ein ehrendes  
Andenken bewahren.

Merseburg, den 30. Oktober 1918.  
Das Zugpersonal der Station Merseburg.

### Nachruf.

Am 25. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser  
lieber Kamerad, der Landwirt und Bierman von 1870-71

## Eduard Schaffernicht

Länger als 25 Jahre gehörte er in unserem Verein dem  
Vorstande an und hat dieselben als Vorsitzenden geführt. Wir  
verlieren in ihm einen treuen lieben Kameraden. Sein  
Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Dörfstewitz, den 30. Oktober 1918.  
**Der Landwehr-Verein Dörfstewitz.**

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes findet  
Freitag vormittags 11 Uhr von der Kapelle des  
städtischen Friedhofes aus statt.

Merseburg, den 30. Oktober 1918.  
**Rudolf Rosenthal und Frau.**

### Danksagung.

Teilnahme sowie Kranspenden beim  
Heimgange unserer lieben Entschlafenen  
sagen wir allen unseren herzlichsten  
Dank.

Körbisdorf, den 27. Oktober 1918.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Reinhold Ködelpeter und Tochter.**

Für die mit am Tode meiner lieben Gattin allseitig  
bewiesene Teilnahme sage ich auf diesem Wege meinen  
herzlichsten Dank.

Merseburg, den 30. Oktober 1918.  
**Otto Schmidt.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme  
beim Hinscheiden unserer geliebten Tochter

**Johanna**  
sagen wir allen nochmals unseren herzlichsten Dank.  
**Familie A. Bartelsen.**

Merseburg, den 30. Oktober 1918.

### Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Tode meines unergötlichen Gatten lagen  
allen innigen Dank  
Witwe **Veronika Kowalski und Ainder.**  
Merseburg, den 29. Oktober 1918.

### Bekanntmachung.

Das Verbot vom 19. Juni 1917 - 1E Nr. 9141 - betreffend  
den Zusammenschluß ausländischer Arbeiter zu Verbänden und Ver-  
einen wird aufgehoben.  
Der stellv. Kommandierende General,  
von Werder, General der Kavallerie z. D.

# Friedrich Schultze, Bankhaus

Rechenbank-Giro-Konto Merseburg  
gegr. 1892

Postscheck-Konto Leipzig 4727.

Eröffnung laufender Bankkonten zur Unterstützung des bargeldlos. Zahlungsverkehrs

Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.

Scheck-Formulare stehen an meiner Kasse zur Verfügung.

30000 Mark sind im ganzen oder abtheilt anzuleihen.  
Näheres bei H. Wiegand, Märkerstraße 8.

Gebr. aut. Nähmaschine zu kaufen gesucht.  
Embruch, Saadestr. 26 I.

Piano oder Klavier zu kaufen ges. Angeb. m. Preis an Fischer, Friedrichstr. 11.

Heizbares Zimmer mit Gas zu vermieten.  
Su erfragen in der Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten  
Eiser Keller 5, Ch. Faulst.

Ganzer möbl. Zimmer mit Kabinett sofort zu vermieten  
Lindenstraße 8 II

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.  
Su erfragen in der Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu verm. 1 Bett frei.  
Moltkestr. 18 I.

Möbliertes Zimmer an zwei anständige Herren zu vermieten.  
Friedrichstr. 22, III.

Nähe Bahn gut möbl. Zimmer an besseren Herren sofort zu verm. Lindenstraße 8 I

Möbliertes Zimmer für zwei anständige Herren sofort zu verm. Su erfragen in der Exp. d. Bl.

Junge Leute suchen sofort 3-4 Zimmer-Wohnung.  
Su erfragen Moltkestr. 1 II

Kante jeden Wollen ausgefärbt.

Damenhaar und viele mehr.

Rein Stuhl, Straße 10

Pferde zum Schlachten

Arth. Hoffmann, Brühl 6.  
Kochschächterei.

Fernruf Nr. 264.  
Inhaber der Erlaubnis zum Verkauf v. Schlachtpferden.

Preuss. Elektrotechnische Zentrale.

Erneuerung der Röhre zur 5. Kl. muß bis 2. November erfolgen.  
Erstagole während der Ziehung zu haben.

Carbid ist eingetroffen  
H. Wegner, Karstr. 8.

Zigarren 100 St. von 80 Mk. an in großer Auswahl, sowie Zigaretten und Raucherbedarf empfiehlt.  
P. Biermann, Magdeburg, Bionierstr. 8.

Militär -Hosenröcke fertig in allen Größen, -Wickel-Gamaschen, -Artikel mit Ordensbänder.

Promenaden-Gamaschen für Herren und Damen aus guten Stoffen

Frz. Hildebrandt, Kleine Ritterstraße 13.

## ZEICHNUNGEN auf die 9. Kriegsanleihe

nehmen bis 6. November 1918, 1 Uhr mittags entgegen:

Mitteldeutsche Privatbank. Bankgeschäft Fr. Schultze.  
Sparkasse des Kreises Merseburg.  
Sächsische Provinzialbank. Städtische Sparkasse.  
Vorschuss-Verein G. m. b. H.

### Die Stücke der 8. Kriegsanleihe von Mk. 100 bis Mk. 1000

Nur noch Mittwoch und Donnerstag.  
Kenny Porten! Lotte Neumann!  
Hanna Brinkmann!

Ab Freitag bis Montag:  
„Das Himmelschiff“  
Zukunftssoman in 6 Abtheilungen.  
Das größte und sensationellste Werk der Gegenwart.  
In allen größten Städten vor nur ausverkauften Häusern vorgeführt.

Kreissparkasse Merseburg.

### Neues Schützenhaus

Sonntag den 3. November, abends 7 1/2 Uhr  
Grosser Operetten- und Walzer-Abend  
ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Batallions Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36. Halle (Leitung: Kgl. Obermusikmeister Ermlich).

U a.: Solo für 2 Violinen (Herr Konzertmeister Knoch und Vizefeldwebel Barzich), Melodien aus „Polnische Wirtschafte“, Fiedermusik, Der edle Bauer, Ein Walzertraum, Förster-Cortina usw. Zum Schluss: „Schwarzwaldmädel“, Grosses Polka-Poari von Jessel.

Eintritt 80 Pfg. Militär 50 Pfg.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Eilenberger.

### Als Weihnachtsgeschenk empfehlen: Seidenstoffe

für Blusen und Kleider.  
Rudolf Krämer, Merseburg,  
Christiansenstraße 7, Telefon 444.

### Der Schuh-Kursus

im Restaurant „Civoli“ findet in dieser Woche statt.

Damen, welche in den Bazarzeiten in Merseburg sich praktisch in der Krankenpflege ausbilden lassen wollen, können gleichzeitig kostenlos die zur Ablegung der Prüfung erforderliche Ausbildung erhalten.

Der Lehrgang in Halle im Landwehr-Pavillon beginnt am Montag den 4. Nov. 4 Uhr nachmittags.

Die Teilnehmer-Schülerinnen beziehen vom 1. Tage ihrer praktischen Ausbildung an ein Taschengeld von 30 Mark monatlich. Meldungen per schriftl. bei Frau Regierungs-Präsidentin v. Gersdorff in Merseburg, Schloß, bis 2. November einhändig täglich vormittags von 10-12 Uhr.

Die Vaterländischen Frauenvereine für Merseburg-Glad und Merseburg-Land.

### Kgl. Domgymnasium

Wiederbeginn des Unterrichts Freitag den 1. November.

### Frankleben „Am Bahnhof“

(Bel. Franz Stebech.)  
Sonntag d. 3. Novbr. 1918, punkt 7 1/2 Uhr kommt  
Paul Meyer's Lustige Bühne wieder!  
Zum ersten Male der große Operettenspieler:  
„Das geheime Patenkind“  
- 18 Gelungsschlager -  
Nachmittags 4 Uhr:  
Die Fahrt ins Schlaraffenland.  
Kindermärchen mit Musik in 3 Akten.  
Eintrittspreise:  
Vorverkauf im Theaterlokale  
Sperpreis 1,25, 1. Pl. 1,00 M.  
Kinder 50 und 30 Pfg.  
An der Abendkasse:  
Sperpreis 1,50, 1. Pl. 1,25 M.,  
Sperpreis 0,80 M.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

### Junges Mädchen

wird als Aufwartung für vormittags gesucht  
Bionierstr. 23, I.

### Tivoli-Theater Merseburg.

Direkt. Artur Dechant.  
Donnerstag den 31. Oktober 1918, abends 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel von Ludwig Selne.  
Zum 1. Male! Novität!  
Die Czardasfürstin.  
Operette in 3 Akten von Kalmann.  
Sonntag den 3. November 1918, abends 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel von Ludwiga Selne.  
Die Czardasfürstin.  
Operette in 3 Akten von Kalmann.  
Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
Große Kinervorstellung.  
Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel.

### Carl Elkner.

N. B. Die Abgabe von Kornfrucht und Aushöhung für meine werre Kundschaf findet bei der Firma Paul Nähers Nachf. statt.  
Carl Elkner, Markt 22.  
Fernruf 225.

### Junge Mädchen

über 16 Jahre alt, werden als Aushelferinnen beim Kaiserlichen Postamt sofort eingestelt.

### Kräfteige Frauen

werden eingestelt  
Oro Lingesleben,  
Eisenbahn u. Tiefbau  
Lunawerke.

### Vorarbeiter, Arbeiter, auch Frauen,

stellt ein  
Albin Neumann,  
Bahnbau Böhlen.

### Älterer Schulkaabe

zum Weggehen sofort gesucht.  
Derfurth, Christianenstr. 5.  
Wegen 2. Ehereinigung des letzten Suche ich sofort ein älteres zuverlässiges Dienstmädchen.  
Frau Just, Schmalestr. 14.

### A. Belter

werden noch einige eingestelt.  
D. Richard Schumann,  
Rauhsiedlerstr. 21.

### Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus gesucht  
Frau Dr. Schmitz, Volkstr. 1.

### Aufwartung

gesucht  
Dammstr. 3.

### Aufwartung

gesucht für Mittwoch u. Sonnabend vormittags  
Bismarckstr. 2, I.  
In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist mir aus verschlossenen Wälschhaule sämtliche halbtoedene Wälsche gestohlen worden.  
In gebe 100 Mark Belohnung, wer mir dazu verhilft, die Diebe zu ermitteln.  
Röhschen, den 30. Oktober 1918.  
Hermann Walder.

## Deutschland.

— **Zweiten Weltkrieg.** Generalleutnant Gröner, den diesen Nachmittags an der Spitze seiner Truppen in der Ukraine war, ist am Dienstag in Berlin eingetroffen. Dem „Loh-Reg.“ zufolge soll er in seiner Linie als Nachfolger für Koenigsfeldt in Aussicht genommen sein. Er wird sich mit dem polnischen Heereskommando auseinandersetzen, um sich dann ins Gegendepot zu begeben. In den letzten Tagen haben in Berlin wieder wichtige Sitzungen des Kriegsministeriums stattgefunden, an denen auch verschiedene Generäle teilnahmen. — **Die Verhandlung in Brest-Litovsk.** Eine polnische Delegation des Kriegsministeriums, welche die Verhandlung in Brest-Litovsk betraf, wurde in der Nacht zum Montag nach Warschau abgeführt. Die Delegation des Kriegsministeriums aus Warschau und die polnische Delegation des Kriegsministeriums in Brest-Litovsk werden sich am Montag in der Nacht zum Montag in Warschau treffen. Der neue polnische Kriegsminister wird von den bisherigen Ministern der Finanz-, der Justiz- und des Kriegswesens nicht mehr sein. Der neue Kriegsminister wird von den bisherigen Ministern der Finanz-, der Justiz- und des Kriegswesens nicht mehr sein.

— **Die Verhandlung in Brest-Litovsk.** Eine polnische Delegation des Kriegsministeriums, welche die Verhandlung in Brest-Litovsk betraf, wurde in der Nacht zum Montag nach Warschau abgeführt. Die Delegation des Kriegsministeriums aus Warschau und die polnische Delegation des Kriegsministeriums in Brest-Litovsk werden sich am Montag in der Nacht zum Montag in Warschau treffen. Der neue polnische Kriegsminister wird von den bisherigen Ministern der Finanz-, der Justiz- und des Kriegswesens nicht mehr sein.

— **Die Verhandlung in Brest-Litovsk.** Eine polnische Delegation des Kriegsministeriums, welche die Verhandlung in Brest-Litovsk betraf, wurde in der Nacht zum Montag nach Warschau abgeführt. Die Delegation des Kriegsministeriums aus Warschau und die polnische Delegation des Kriegsministeriums in Brest-Litovsk werden sich am Montag in der Nacht zum Montag in Warschau treffen. Der neue polnische Kriegsminister wird von den bisherigen Ministern der Finanz-, der Justiz- und des Kriegswesens nicht mehr sein.

**Provinz und Umgegend.**  
† **Nürnberg, 30. Okt.** Der Schiffsverleger Gustav Meßner aus Orngenehm war vom Schiffsverleger Colleda wegen Schleichhandels mit Lebensmitteln zu einer

## Don Jangfer Königin.

Original-Roman von G. Courth-Mahler.  
(Nachdruck verboten.)  
80. Fortsetzung.  
— **Die Königin.** Sie machte er Tante und ging dann hinaus in das Frühstückszimmer. Dort fand er bereits die ganze Familie versammelt.  
— **Die Königin.** Sie machte er Tante und ging dann hinaus in das Frühstückszimmer. Dort fand er bereits die ganze Familie versammelt.  
— **Die Königin.** Sie machte er Tante und ging dann hinaus in das Frühstückszimmer. Dort fand er bereits die ganze Familie versammelt.

Wache Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe, die Zigarrenhändlerin Tschante aus Leipzig wegen verbotenen Verkaufes von Fleisch und Mehl zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Dagegen hatte die Amtsanwaltschaft wie die beiden Angeklagten Berufung eingelegt, so daß die Sache über das hiesige Landgericht kam. Die Verhandlung zeigte, wie das „Kreuzzeitungs-Beiblatt“ berichtet, daß bei Meßler eine gute Quelle war, aus der eine Anzahl Leipziger Gastwirte sich versorgten. Für Meßler wurde Mehl gekauft, Rindfleisch kostete 350 Mk., Kuhfleisch 320 Mk., Gänsefleisch 7 Mk. das Pfund. Er wurden von einem Leipziger vom Angeklagten und anderen Leuten 20 Schindl, sowie große Mengen Butter an einem Tage fortgeschickt. Oben waren große Mengen Butter, Eier, Mehl nach Berlin geschickt worden. Das Gericht erhöhte die Strafe bei Meßler auf einen Monat Gefängnis und 400 Mk. Strafe, die Tschante wurde zu 3 Monaten 500 Mk. Strafe verurteilt.

† **Maadeburg, 30. Okt.** Der Bierbezugsverkehr in der Provinz Sachsen veranfaßt sich auch in diesem Jahre wieder gelegentlich der Begrüßung der Provinz Sachsen am 7. November, nachmittags 2 Uhr auf dem städtischen Schlachthof und Viehhof zu Maadeburg-Eubenburg eine öffentliche Versteigerung von erkrankten Zuchtstieren des hiesigen Schlachthofes und einer Anzahl Arbeitstiere.

† **Altenburg, 30. Okt.** Der hiesige Bahnhofsverkehr nach dem Kriege eine wesentliche Erweiterung erfahren, und zwar nach Norden hin. Die Vergrößerung ist bereits, daß die vier angrenzenden Stationen von Neudorf, Ketsch, Fehren und Anna davon betroffen werden. Überhaupt soll die Bahnhöfe der Städte Altenburg-Leipzig durchgehends ausgebaut werden.  
† **Frankfurt, 29. Okt.** Die Stadtverordneten nahmen mit großer Mehrheit einen Antrag an: Die Einwohnervereinsverwaltung solle beschließen, die hiesige Landesregierung zu ersuchen, eine vollständige Erneuerung der Feuerpolizeiordnung zu bestimmen, dahingehend, daß die Mitglieder der Einwohnervereinsverwaltung herangezogen werden sollen, auch in dem Falle, wenn es sich um die allgemeinen, gleichen, gleichen und direkten Wahlrechte, verbunden mit dem Verhältniswahlrecht. Das Wahlrecht soll allen männlichen und weiblichen Feuerpolizeigenossen zuerkannt werden, die im hiesigen Wohnort in der Gemeinde wohnen sind. In dem Falle, wenn es sich um die Wahlrechte, verbunden mit dem Verhältniswahlrecht, verbunden mit dem Verhältniswahlrecht.

† **Elberfeld, 30. Okt.** Das hiesige Warenhaus Herfeld am Altmarkt ist der Feuersünde zum Opfer gefallen. Infolge des Warenmangels wurde es den Feuersünden hindurch dem Brande zum Opfer gefallen. Die Ursache ist das Gebäude zur Wohnungsverteilung gekommen. Der Erbauer, Architekt Hölzel in Leipzig, hat es für 800.000 Mk. erworben. 150.000 Mk. Hypothek blieben ungebedet.

## Merseburg und Umgegend

**30. Oktober.**  
— **Ein Angeklagter.** Dem Fabrikbesitzer Hermann Teich wurde im hiesigen Landgericht das Gütliche durch andere Klasse verfallen. Er ist der Sohn des Bierführers Paul Teich hier.  
— **Die Armen.** Am 1. September 1918 in Wiesbaden verstorben Fabrikbesitzer Sebastian Reilmann hat in seinem Testament bestimmt, daß seine Fabrik für die Armen des hiesigen Landes übergeben, so sollen nach deren Tod, wenn die Erbschaft zur Verteilung kommt, für die Armen der Stadtgemeinde Merseburg 2000 Mk. zur Verfügung gestellt werden.

Fräulein Anna Seilmann geb. Schlüter hat ihren Ehemann überlebt und wohnt jetzt in Wiesbaden. — **Der Magistrat** hat beschlossen, das Verzeichnis mit dem angenommen und bitter die Stadtverordneten zum Stillkommen.  
— **Der Unterricht** im Sonntagsschule ist am 1. November 1918 im allgemeinen. Die übrigen Schulen nehmen den Unterricht am Montag den 4. November wieder auf.

— **Die Verhandlung in Brest-Litovsk.** Eine polnische Delegation des Kriegsministeriums, welche die Verhandlung in Brest-Litovsk betraf, wurde in der Nacht zum Montag nach Warschau abgeführt. Die Delegation des Kriegsministeriums aus Warschau und die polnische Delegation des Kriegsministeriums in Brest-Litovsk werden sich am Montag in der Nacht zum Montag in Warschau treffen. Der neue polnische Kriegsminister wird von den bisherigen Ministern der Finanz-, der Justiz- und des Kriegswesens nicht mehr sein.

— **Die Verhandlung in Brest-Litovsk.** Eine polnische Delegation des Kriegsministeriums, welche die Verhandlung in Brest-Litovsk betraf, wurde in der Nacht zum Montag nach Warschau abgeführt. Die Delegation des Kriegsministeriums aus Warschau und die polnische Delegation des Kriegsministeriums in Brest-Litovsk werden sich am Montag in der Nacht zum Montag in Warschau treffen. Der neue polnische Kriegsminister wird von den bisherigen Ministern der Finanz-, der Justiz- und des Kriegswesens nicht mehr sein.

— **Die Verhandlung in Brest-Litovsk.** Eine polnische Delegation des Kriegsministeriums, welche die Verhandlung in Brest-Litovsk betraf, wurde in der Nacht zum Montag nach Warschau abgeführt. Die Delegation des Kriegsministeriums aus Warschau und die polnische Delegation des Kriegsministeriums in Brest-Litovsk werden sich am Montag in der Nacht zum Montag in Warschau treffen. Der neue polnische Kriegsminister wird von den bisherigen Ministern der Finanz-, der Justiz- und des Kriegswesens nicht mehr sein.

— **Die Verhandlung in Brest-Litovsk.** Eine polnische Delegation des Kriegsministeriums, welche die Verhandlung in Brest-Litovsk betraf, wurde in der Nacht zum Montag nach Warschau abgeführt. Die Delegation des Kriegsministeriums aus Warschau und die polnische Delegation des Kriegsministeriums in Brest-Litovsk werden sich am Montag in der Nacht zum Montag in Warschau treffen. Der neue polnische Kriegsminister wird von den bisherigen Ministern der Finanz-, der Justiz- und des Kriegswesens nicht mehr sein.

hätte es begehren, und es wird seiner Frau mehr Freude machen, wenn sie glaubt, daß er selbst das Mädchen so herzlich angebanden hat.  
„Sehr wohl, gnädiges Fräulein.“  
„Allo beschließen Sie nur, mein Bruder lasse herzlich gucken, und er hoffe, dem gnädigen Fräulein mit dem Namen eine Freude zu machen. Sie möge den Ring bestimmen heute mittag tragen, wenn sie zu Tisch nach Kronend kommt. Verstanden?“  
„Sehr wohl, gnädiges Fräulein.“  
„Und gehen Sie jetzt gleich, sonst wird es zu spät“, drängte Hilde, denn sie wollte natürlich vermeiden, daß ihr Bruder dem Reittnecht noch begegnete. Frey entfernte sich auch gleich, und Hilde sah ihn befriedigt nach.  
„So, nun gelangt der Ring in die verträumten Hände, denn mein Herr Bruder bezahlt ihn sicher erst vom Gelde seiner Frau. Und nun bin ich wohl gewarnt, was Harry für ein Geschäft macht, wenn ihm Götze mit dem Ring die Augen geht. Das Moment darf ich nicht verpassen“, dachte sie.  
Inzwischen hatte Harry in Gesellschaft von Mutter und Schwester geschäftlich. Als sie fertig waren, sagte Harry, seine Serviette zusammenlegend:  
„Ich möchte mich um eine Unterredung unter vier Augen bitten, Mama!“  
Seine Mutter hat ihn erkannt an:  
„Harry hat wieder Schulden“, dachte sie.  
„Nach Frey von Kronend möchte etwas Ähnliches erwarten. Sie sah nicht sehr erfreut aus.“  
„Wußt es jetzt gleich sein, Harry?“  
„Ich bitte darum, Mama.“  
„Allo dann komm mit in mein Zimmer.“  
(Fortsetzung folgt.)

Dann ritt er davon.  
Hilde hatte gar nicht an Saladas Wohlfahrt gewartet. Sie wollte nur einen Vorwand haben, sich nach dem Hause zu gehen. Als der Vater davongeritten war, fragte sie den Reittnecht:  
„Wann gehen Sie nach Freienwalde, um Fräulein von Gallern den Brief und die Noten von meinem Bruder zu bringen?“  
„Jetzt, gleich, gnädiges Fräulein. Ich wollte nur noch warten, bis der gnädige Herr zu Pferde gestiegen war“, antwortete dieser.  
„Den Brief haben Sie doch schon?“ forschte Hilde weiter.  
„Ja, gnädiges Fräulein.“  
„Und die Noten?“  
„Die habe ich jetzt frisch vom Gärtner.“  
„Gut, ich komme mit hinüber, ich will mir die Noten ansehen, ob sie schon sind, und dann dabei ich noch einen Auftrag für Sie.“  
„Sehr wohl, gnädiges Fräulein.“  
Und Hilde ging neben dem Reittnecht in langen Schritten nach der Gärtnerie hinüber.  
Der Gärtner hatte schon einen Strauß zusammengehoben. Es waren die herrlichsten, langstieligsten Exemplare.  
Hilde betrachtete sie scheinbar sehr aufmerksam.  
„Nun, Sie sind sehr schön. Nun waren Sie einen Augenblick fertig. Hatten Sie mal die Blumen, ich will ein Geheißt daran binden, das mein Bruder mir für seine Frau geben hat.“  
Sie zog das Mädchen aus der Taille und befestigte es stierend an den Riemen.  
„Ich will Ihnen geben Sie achtmal damit nur, daß Sie das Mädchen gar nicht den Blicken des Herrn Götze in den Augen darinnen. Sagen Sie aber dem gnädigen Fräulein nicht, daß ich den Ring angebanden habe. Mein Bruder



Der angestrichelte Schatten ist gering. Eine schwebende Stelle an der Heizung dürfte die Ursache des Brandes gewesen sein.

**Geislhose Wirtschaft.** Die Geislhoser Wirtin „Zum Schlüssel“ hien, dem Schwirt Hermann Kallertmeyer gehörig, ist wegen Unverschämtheit des Besitzers bis auf weiteres von der Polizeiverwaltung geschlossen worden.

**Schloß-Theater.** Am Donnerstag findet die Eröffnung der wunderbaren, temperamentvollen Operette „Die Garkass für ihn“ statt. Die Hauptrollen liegen in beachtlichen Händen. — Sonntag geht die Operette „Die Garkass für ihn“ zum zweiten Male in Szene. Es ist sehr zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Eintrittslisten zu versehen. Nachmittags wird das beliebte Kindermädchen „Ach bin bödel“ oder „Der gläserne Kanonier“ gegeben. — Am Dienstag findet die zweite Wochentagsaufführung der Operette „Die Garkass für ihn“ statt.

### **Waterländische Kundgebung der Merseburger Bürgergesellschaft.**

Bürger aller Stände, Männer und Frauen, waren am Dienstag abend zur Kundgebung zur Teilnahme an einer Volkskundgebung in großer Zahl erschienen, so daß die Sitzplätze der Turnhalle an der Wilhelmstraße schon früh nach 8 Uhr sich voll besetzt zeigten und (später eintrappende Teilnehmer eine Schlafstätte nehmen mußten. Um 8½ Uhr betrat Erster Bürgermeister Herr von Bülow die Bühne, ergriff die heutige Kundgebung als eine aus dem Bürgerthum heraus gewachsene und rechtfertigte sie mit dem Hinweis darauf, daß notwendige Taten, um die es sich jetzt handelt, durch entsprechende Worte zum Ausdruck gebracht werden müssen. Dazu solle der heutige Abend dessen Diensten bei der Hebung des Experimentum Soci. Johnson, zu seiner Anspornung das Wort zu nehmen. Der Herr Bürgermeister sprach dann das Wort an die deutsche Arbeiter- und deutsche Frauen! Was hat uns heute zusammengeführt? Der gemeinschaftliche Feind, der die deutsche Nation bedroht und vernichten will. Er vernichtet, was es dabei nur um die Erhaltung der Nation geht. Wir haben uns nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt. In der heutigen Kundgebung haben wir uns versammelt, um die deutsche Nation als eine solche zu bezeichnen, die sich nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt. In der heutigen Kundgebung haben wir uns versammelt, um die deutsche Nation als eine solche zu bezeichnen, die sich nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt.

Was hat uns heute zusammengeführt? Der gemeinschaftliche Feind, der die deutsche Nation bedroht und vernichten will. Er vernichtet, was es dabei nur um die Erhaltung der Nation geht. Wir haben uns nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt. In der heutigen Kundgebung haben wir uns versammelt, um die deutsche Nation als eine solche zu bezeichnen, die sich nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt.

Was hat uns heute zusammengeführt? Der gemeinschaftliche Feind, der die deutsche Nation bedroht und vernichten will. Er vernichtet, was es dabei nur um die Erhaltung der Nation geht. Wir haben uns nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt. In der heutigen Kundgebung haben wir uns versammelt, um die deutsche Nation als eine solche zu bezeichnen, die sich nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt.

Was hat uns heute zusammengeführt? Der gemeinschaftliche Feind, der die deutsche Nation bedroht und vernichten will. Er vernichtet, was es dabei nur um die Erhaltung der Nation geht. Wir haben uns nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt. In der heutigen Kundgebung haben wir uns versammelt, um die deutsche Nation als eine solche zu bezeichnen, die sich nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt.

Was hat uns heute zusammengeführt? Der gemeinschaftliche Feind, der die deutsche Nation bedroht und vernichten will. Er vernichtet, was es dabei nur um die Erhaltung der Nation geht. Wir haben uns nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt. In der heutigen Kundgebung haben wir uns versammelt, um die deutsche Nation als eine solche zu bezeichnen, die sich nicht nur als Volk, sondern auch als Bürger vereinigt.

besitzen für unser Volk, für unsere Knabenknaben und unsere Waisen, keinen anderen Ausweg gibt es als einen ehrenvollen Frieden oder einen unumwandelten Untergang. Auch diesen müßte ihr getrost entgegengehen um der Ehre willen; weil christus der Kreuz und der Danksagung nicht zu leben vermag. Der Geist, der in diesen Worten spricht, der Geist, der im Herbst 1918 unter uns lebendig sein. Noch immer soll es Wahrheit bleiben, daß christus der Kreuz und Danksagung nicht zu leben vermag.“ Darum: Zum Amster bereit!

Aber: Die Zeiten sind geschlossen! Beim Beginn des Krieges hier es: Man schweige mir lieber um keinen Preis und noch so großer Not, keine Veränderung soll dies. Wenn denn Widerstand fallen die erste Sonderentscheidung keine Sonderentscheidung sollen die erste und einzige Lage vernichten. Alle Parteifragen müssen hinter der einen großen brennenden Frage verschwinden: Wie können wir das Vaterland vor Verschwendung und Verrücktheit durch die anderen Feinde bewahren? Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde.

Aber: Last und der Mut nicht sinken! Das ist das zweite Gebot dieser Stunde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde.

Das ist das zweite Gebot dieser Stunde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde.

Das ist das zweite Gebot dieser Stunde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde.

Das ist das zweite Gebot dieser Stunde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde.

Zeit und Leben, Tod und Das freudig opfern bis zum letzten. Bis dahin wollen wir abrennen allen Neid und alle Schwäche abrennen und hart und einig sein, wie uns das Vaterland braucht und wie es einem Deutschen ziemt.

**Das je unter Gelöbnis.** Mit der lebendigen ersten Stroge des Lebens „Deutschland über alles“ erwidert die vaterländische Kundgebung früh nach 9 Uhr ihren Abschied.

### **Wohnungsnot.**

Man schreibt uns: Es ist schon viel gesagt und geschrieben worden, um der hier seit Jahren bestehenden Wohnungsnot zu steuern, und es ist auch schon manches geschrien, um den Wünschen unserer Einwohner in dieser Beziehung nach an unüberwindlichen Toren. Trotz alledem besteht noch ein unüberwindliches Wohnungsmangel, der in höchster Zeit nachdrücklich und hier mehr denn je fühlbar werden wird. In diese Zukunft mehr an die in letzter Zeit vorgenommene Rücknahme unserer Front im Westen. Dadurch haben viele kriegs-lagereite aufgehoben werden müssen, für welche hier im Winter Platz geschaffen werden muß. Es ist wohl anzunehmen, daß auch unsere Front hierzulande betrogen wird, und es würde dann, um hier die verfügbaren Objekte sind, nicht so anders übrig bleiben, als wiederum Privatwohnungen für diese Zwecke freizumachen.

Dennimmer man sich in diesem Punkte die Hilfe der Militärverwaltung sucht, so ist es wohl anzunehmen, daß die großen vielen Klagen dieses Gebietes werden sich ganz ungeschehen an Agendensetzen verbinden. Und der daraus resultierende sehr geringe Nutzen könnte doch sehr wohl den Verdauern des kriegs-lagereiten Kernen oder den eben der Erholung bedürftigen arbeits ungenügenden Schwermern dieses Gebietes als langwierige Erhaltungskosten herausgetrieben werden. Ich als langwierige Erhaltungskosten herausgetrieben werden. Ich als langwierige Erhaltungskosten herausgetrieben werden.

Das ist das zweite Gebot dieser Stunde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde.

### **(Lebensmittelkatalog für Donnerstag den 31. Okt.)**

**Abgabe.** 100 Gramm Kartoffeln und 150 Gramm Mehl; 200 Gramm Getreide; 200 Gramm Milch; 200 Gramm Eier; 200 Gramm Fleisch; 200 Gramm Butter; 200 Gramm Käse; 200 Gramm Obst; 200 Gramm Gemüse.

Das ist das zweite Gebot dieser Stunde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde. Die Feinde sind nicht nur die äußeren, sondern auch die inneren Feinde.

### **Wetterwarte.**

W. W. am 31. 10.: Blasslich heiteres und trockenes Wetter. — 1. 11.: Döglreich.

### **Neueste Nachrichten.**

**Die irische Frage im Antechand.** Vatel, 30. Okt. (Bris.-Telegr.) Im englischen Unterhaus fragte der nationalistische Abgeordnete Mr. O'Connell, ob die Regierung geneigt sei, die irischen Grundbesitzer, die nach dem 11. Februar niedergelassen hat, auch auf Irland anzuwenden. Daron Law erwiderte, es ist nicht möglich, diesen irischen Grundbesitzern, was nicht bereits ein Teil der irischen Regierung gegen Irland ist. Daron Law erwiderte, es ist nicht möglich, diesen irischen Grundbesitzern, was nicht bereits ein Teil der irischen Regierung gegen Irland ist.

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch denboten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ausfö. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3,— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Beilagen oder deren Raum 30 Pfg. im Reklameteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Kopyschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 256

Donnerstag den 31. Oktober 1918

45. Jahrg.

## Heflige Angriffe der Franzosen an der Aisne gescheitert.

### Das Ende der Türkei.

Nun ist es also gekommen, was schon lange kommen mußte. Das neue türkische Kabinett Azizi Pascha, das das Ende des Nationalhelden Enver und Talat übernimmt, hat, ist an die Entente mit dem direkten Angebot des Waffenstillstandes und der Friedensverhandlungen auf eigene Faust herangeraten. Ein durch vier Jahre tapferer Bundesgenosse streckt damit die Waffen, um aus dem Zusammenbruch zu retten, was noch zu retten ist. Die neuen, entensfreundlichen Männer des Kabinetts sind sich klar darüber, daß gerade für die Türkei dieser Friede von Gnaden der Entente das Ende des Reiches, wie es durch Jahrhunderte bestanden hat, bedeuten muß. Ohne Erbitterung und Haß verfolgt man hier in Deutschland dieses Entrollen der Fahnen, die so lange Zeit Seite an Seite mit der deutschen von Sieg zu Sieg geschritten sind. Am Suez-Kanal, bei Kut el Amara, bei den Dardanellen, in Persien und in Galizien haben deutsche und türkische Soldaten und Offiziere die Bundesstreife mit ihrem Blute besegelt. Wenn trotz der deutschen Hilfe die Türkei jetzt nun am Ende ihrer Kräfte ist, so wird das auch bei uns jeder verstehen, der Abwärts verkehren will.

Der materielle Schaden des Weltkrieges haben nach und nach die letzten Nachrichten für den türkischen Sieg gegen übermächtige Feinde künden gemacht. Den modernen Kampfmitteln der Engländer, gepanzerter Kanonenboote und Kampfgeschützen sind die tapferen anatolischen Soldaten gewichen.

Schon vor den vier Weltkriegen hatten sie fast bis zur Erschöpfung in drei Weltteilen gekämpft. In Europa gegen den Balkanbund und vorher gegen die aufständischen Moskauer, im irischpolitischen Afrika gegen die Italiener, in Arabien gegen die aufständischen Stämme. Eine drückende Steuerlast hatte schon vor dem Herbst des Jahres 1914 dem anatolischen Bauer fast das Letzte genommen. So hat selbst das Komitee für Einheit und Fortschritt bei selbst ein Enver Pascha, dieser trennte

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. Okt. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsausgang.

#### Seereschlacht Nordsee.

Zu der See-Niederung, zwischen Ubs und Schelde, bei Zamaars und Englefontaine wurden heftige Teilangriffe des Gegners abgewiesen. Das englische Feuer gegen die Vorläufer von Tourna und die Druffäfen der Schelde-Niederung forderte wiederum erhebliche Opfer unter der Zivilbevölkerung.

#### Seereschlacht Deutscher Kronprinz.

Am Vise-Kanal scheiterten am frühen Morgen heftige feindliche Angriffe. Nach hartem Artilleriekampf nahm der französische Flieger le Comte und der Marine unter Einfluß zahlreicher Wasserwagen seine Angriffe wieder auf. Die in den schwereren Kämpfen der letzten Tage bewährten Truppen der Armee der Generale von Eberhardt und Below haben auch gestern wieder einen vollen Erfolg in der Abwehr erungen. Sie schlugen den Reich auf der 18 Kilometer breiten Angriffsfront völlig zurück. In den Kämpfen am Nordrand der Front von Klein-Quantin zeichnete sich das Brandenburgische Leib-Granadier-Regiment Nr. 8, z. B., aus. Die feindliche Artillerie, die in der Stellung andauernd von Scherbe, besonders aus. Teile der Stellung andauernd von Scherbe, die vorübergehend verloren gingen, wurden im Gegenangriff wieder gewonnen. In den Abhandlungen liegt der Feind wieder auf der Strecke. Die Verluste der Franzosen an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind erheblich größer als die unsern. Die Verluste der Franzosen an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind erheblich größer als die unsern.

Der Feind hat gestern schwere Verluste erlitten. Zahlreiche Panzerwagen wurden zerstört. Heiberichts von Bommers und östlich der Aisne reichweite Artilleriekampf.

Wir schossen gestern

24 feindliche Flugzeuge und 6 Geschütze ab. Leutnant Dörffler errang in den letzten Tagen seinen 31. bis 34. Leutnant Fromherz seinen 30. Lufttag.

Der Chef des Generalstabes des Heeres (H. T. A.)



Schießsalvade unseres Vaterlandes ist auch die Stunde äußerster Pflichterfüllung!

Zeichnet die Kriegsanleihe!

### Die feindlichen Sicherungs-Forderungen.

Rotterdam, 30. Okt. (Priv.-Telegr.) Der holländische Berichtsführer des „Morning Guardian“ schreibt, daß die Alliierten die Bedingungen des Waffenstillstandes wahrscheinlich nicht vor Ende dieser Woche bekannt geben werden. Jeder kenne hier mit seinen Bedingungen zum Vorhinein. Alle Informationen, die er in dieser Hinsicht erhalten hat, bestätigen, daß die Bedingungen in der Hauptsache die folgenden sein werden: Sie verbieten den Alliierten das Einziehen der Waffen aus dem Gebiet am Rhein mit gewissen Ausnahmen, am anderen Meer. Die Abziehung von deutschem Gebiet in Norden von Lotbringen soll eine zeitweise Maßregel sein, um die Brückenwege zu sichern, um einen Widerstand Deutschlands unmöglich zu machen. Man hält es auch für wahrscheinlich, daß die Einstellung der Arbeiten in Etien eine weitere Bedingung sein wird. Ein neutraler Ausschuss würde darüber zu wachen haben, daß alle diese Bedingungen erfüllt werden. Die Internierung der feindlichen U-Boote in den Häfen der Verbündeten ist als eine feststehende Bedingung.

### Die Reichstags-Wahl in Berlin I.

Berlin, 30. Okt. Zu der gestrigen Sitzung im Reichstag wurden Abgeordnete abgegeben für Geheimen Rat Dr. Kempner (Fortschritt) 2607 Stimmen, für Helmuth (Sozialdemokrat) 2234 Stimmen. Kempner ist somit gewählt. Bei der Stichwahl am 15. Oktober hatte Kempner 2294, Helmuth 1720, der Kandidat der Unabhängigen Müller 513 und der konservativ-kandidat Geller 180 Stimmen erhalten. (Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

### Zwischen Krieg und Frieden.

Vor der Antwort Wilsons.

In Berliner politischen Kreisen rechnete man am Dienstag auf Grund von Privatnachrichten mit der Möglichkeit, ja mit der Wahrscheinlichkeit, daß die militärische Leitung unter Genner ihre Beratungen über die Waffenstillstandsbedingungen beendet habe und uns in kürzester Zeit bereits ihre Vorläufer übermitteln werde. Die Presseführungen aus Paris und London deuteten auch am Schluss der vergangenen Woche darauf hin, daß etwas große Schwierigkeiten auf der Gegenseite kaum zu überwinden sein würden, um zu einer Einigkeit zu kommen. Inzwischen scheint davon aber doch eine Umänderung eingetreten zu sein, und es ist keineswegs gesagt, daß man sich sehr rasch über die Bedingungen, die uns unterbreitet werden sollen, einig werden wird. Daher ist es immerhin möglich, daß noch einige Tage verfließen, bis die endgültigen Beschlässe der Gegenseite erfolgen. Auf deutscher Seite werden inzwischen alle Vorbereitungen getroffen damit wir von der Entscheidung nicht überfordert zu werden und die verschiedenen möglichen Bedingungen bereits auf ihre Durchführbarkeit hin untersucht. Der Kriegsrat hat am Montag und am Dienstag unter Vorherrschaft des Reichsanstalters getagt und dabei, wie wir schon, auch militärische Sachverständige aus dem Kreise der Oberbefehlshaber unserer Armeen anwesend waren. Stellen in der Beurteilung der Friedensausichten einer bemerkenswerten Umschwung fest. Selbst nationalitätenblütige Männer wie „Times“ und „Daily Telegraph“ sehen die Ausichten auf einen baldigen Abschluss des Krieges als sehr gering an. Als nächste Antwort sollte, daß die demokratische deutsche Regierung von erstem Friedenswillen befeuert ist. Sämtlich der Waffenstillstandsbedingungen wird gesagt, daß die Alliierten zwar Eisenarbeiten verlangen müssen, daß man aber auch der Verhandlung in Deutschland Rechnung tragen und dem deutschen Volk bis zu einer gewissen Grenze entgegenkommen müsse. Nach Informationen aus parlamentarischen Kreisen zielen die Verhandlungen zu Paris, London und Washington darauf ab, eine Grundlage für Friedensbedingungen zu finden, die den moralischen Anforderungen der Entente gerecht sind, ohne die nötige militärische Voraussetzung zur Ausführung auszuweichen.

### Die Einigkeit der Entente gefährdet.

Wie der holländische Korrespondent der „Rijder Morgenzeitung“ berichtet, ist die Einigkeit der Entente seit langer Zeit als durchaus gefährdet. In italienischen Regierungskreisen haben schon die bloßen Anfragen des Präsidenten Wilson bezüglich der Friedensbedingungen große Aufregung hervorgerufen. Es ist schon heute klar, daß die Einigkeit der Alliierten bei Festlegung der Friedensbedingungen ernstlich gefährdet ist.

### Clemenceau über den Frieden.

Die „Rijder Morgenzeitung“ erfährt von ihrem Berliner Gewährsmann, daß Kabinett Clemenceau werde es ablehnen, daß über die Friedensbedingungen unter den Alliierten angelehrt der herrschenden politischen Lage verhandelt werde. Es könne bestimmt versichert werden, daß sich die Ententevereinigungen des Waffenstillstandes das Wort zu geben.

### Die Friedensausfichten.

Weiter meldet aus London: Infolge der Konferenz der alliierten Staatsmänner in Paris wird gemeinhin Man müsse nicht annehmen, daß die Konferenz sich ausschließlich mit den Bedingungen des Waffenstillstandes beschäftigen werde, sie werde zum größten Teil aus Fragen betreffen, welche eine energische Fortsetzung des Krieges betreffen, wenn es nötig werden sollte.

Die „Morning Post“ meldet aus New York: Durch die Ereignisse der letzten drei Tage ist die Hoffnung auf baldigen Friedensabschluss in Washington bedeutend nähergerückt. Lantini gab am Sonnabend im Senatskomitee noch einmal die Erklärung ab, daß der Präsident sich nach einem 14 Programmpunkten unter allen Umständen beharren wird. — Aus oft informierter französischer Quelle erfährt der Vertreter der „Rijder Morgenzeitung“ die maßgebende Pariser Auffassung, daß Präsident Wilson gewisse Unterlagen dafür habe, daß die Verhandlungen der Alliierten von den Deutschen angenommen würden, die mindestens Ansichten auf Grund bieten, die er sonst keine Zustimmung dazu geben dürfte, von der Alliierten für den deutschen Waffenstillstand Bedingungs einzahlen.

### Italiens Bedingungen.

Der „Corriere d'Italia“ sagt: Der Waffenstillstand habe für Österreich-Ungarn einer Übergangs-

